

#

Abstract

Rapworkshops in der Jugendarbeit – ein Erfahrungsbericht

Fabian Wolbring (Universität Bonn)

Rap ist die populärste Lyrikform der letzten dreißig Jahre. Im Zuge seiner Verbreitung hat sich das Verfassen und Deklamieren entsprechender Verstexte zu einer der beliebtesten Freizeitbeschäftigung (vornehmlich männlicher) Jugendlicher entwickelt. Dabei stoßen diese geradezu zwangsläufig auf genuin literaturtheoretische Fragen und führen einen ambitionierten poetologischen Diskurs, der allerdings kaum in die schulische Wahrnehmung gelangt und seitens der Protagonisten wohl auch nicht gelangen soll.

Demgegenüber hat sich in den letzten Jahren in der Jugendarbeit die Rapförderung als ein Schwerpunkt etabliert. So werden Kindern und Jugendlichen (insbesondere aus sozialen Brennpunkten) Schreibwerkstätten, Sprechtrainings, Auftrittsmöglichkeiten, Studio-Produktionen usw. angeboten.

In den vergangenen sieben Jahren konnte ich in Essen diverse Rap-Projekte betreuen und konzeptionell mitentwickeln. Im Vortrag stelle ich nun einige Formen dieser Rapworkshop und -fördermöglichkeiten vor und thematisiere, inwiefern sie erfolgreich oder auch erfolglos waren.

Dabei gehe ich auch auf soziodemographische Faktoren ein, wie unter anderem Geschlecht und ethnische Herkunft.

Zur Person

Dr. Fabian Wolbring studierte Anglistik und Germanistik für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen und promovierte 2014 an der Universität Duisburg-Essen über „Die Poetik des deutschsprachigen Rap“. Seit 2015 ist er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Neuere deutsche Literatur- und Kulturwissenschaft der Universität Bonn (Prof. Dr. Johannes F. Lehmann).

#